

In memoriam Herrn Willi Straßer

Kreisheimatpfleger in Cham, Leiter der Ortsgruppe Cham des Historischen Vereins

* 3. Mai 1925 Waldsassen † 22. Juli 1999 Cham

Mit Willi Straßer verstarb am 22. Juli 1999 ein Kreisheimatpfleger, Historiker und Geschichtsforscher traditioneller Prägung. Mit 29 Jahren trat er dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg bei. Als sich am 27. Mai 1964 eine Ortsgruppe Cham des Historischen Vereins neu konstituierte, stellte sich der damalige Oberlehrer Willi Straßer als 2. Vorsitzender zur Verfügung. Ab Herbst 1966 übernahm er schließlich vom Stadtamtmann Gsellhofer den Vorsitz der Ortsgruppe. Zu seinem Einstand als 1. Vorsitzender und Kreisheimatpfleger (seit 1964) stellte er sich am 17. Dezember 1966 mit dem Einführungsvortrag zur Krippenschau in St. Joseph Cham „Unser Krippel in historischer und kunsthistorischer Schau“ vor.

In Verbindung mit der Waldvereinssektion Cham bot unter seiner Leitung die Ortsgruppe Cham des HV seit 1967 den historisch interessierten Chamer Bürgern Vorträge und Exkursionen an. Von 1967 bis 1976 stellt er sich auch für die Mitarbeit im Ausschuß des Hauptvereins zur Verfügung. Innerhalb seines umfassenden historischen Werkes, das nach der Bibliographie von Timo Bullemer in „Beiträge zur Geschichte im Landkreis Cham 17 (2000)“ S. 153–183 über 570 Einzelveröffentlichungen enthält, lag ihm besonders das „Waldlerhaus“ am Herzen. Sein Eröffnungsvortrag im Rahmen der Ortsgruppe behandelte folglich auch „Das Waldlerhaus und seine Probleme“ anlässlich der Ausstellung „Das Waldlerhaus“ (Mai 1971). Zur Stärkung des künftigen Erhalts der Kunst- und Kulturdenkmäler seiner Heimat suchte er 1975 die Verbindung der Chamer Ortsgruppe mit dem Waldverein und der 1973 gegründeten Aktionsgruppe „Rettet Stadt und Landschaft“. Der Historische Verein und diese genannten Aktionsgruppen traten dabei zusammen mit Veranstaltungen an die Öffentlichkeit, zum Wohle der Stadt und des Landkreises. In VHVO 123 (1983) gedachte Willi Straßer in einem Nachruf für Franz Xaver Gsellhofer dem Wirken seines Vorgängers als Vorsitzenden der Ortsgruppe. Als schließlich diese durch die neue Vereinigung „Chamer Altstadtfreunde“ wieder belebt wurde, konnte auch die frühere Vortragstätigkeit nach einer Pause wieder aufgenommen werden. Willi Straßer stand unermüdlich als Organisator und Referent zur Verfügung.

Meine erste persönliche Begegnung mit Willi Straßer liegt schon einige Zeit zurück, jedoch bleibt sie mit dem Besuch in Cham bis heute unvergessen. Als aus verkehrstechnischen Gründen die Florian Geyer-Brücke, der Schauplatz des unvergessenen von Bernhard Wicki 1959 gedrehten Antikriegsfilms „Die Brücke“, abgerissen werden sollte, kämpfte Willi Straßer aus Überzeugung und mit unermüdlichem Engagement gegen diese Unvernunft der Stadtverwaltung. Er versuchte uns, eine Anzahl Regensburger Studenten und Professoren, dafür zu sensibilisieren – mit Erfolg. Der Erhalt dieses „historisch-politischen Denkmals“ als Mahnmal einer unheilvollen Epoche in Deutschland war für ihn, den Kriegsteilnehmer und den

streitbaren Bewahrer des kulturell-politischen Erbes unserer Heimat, ein persönliches Anliegen. Zwar unterlagen er und seine Mitstreiter in dieser Sache der Geschichtslosigkeit unserer Zeit, doch müssen uns als Erben sein aufrichtiges und selbstloses Engagement für kulturelle Belange, sein Idealismus für die Geschichte und Kultur seiner Heimat und sein historischer Sachverstand Verpflichtung für die Zukunft sein. Das geflügelte Wort, daß sich eine Person „um die Heimat“ – die Stadt und den Landkreis Cham sowie die Oberpfalz – verdient gemacht hätte, trifft sicherlich auf Willi Straßer zu. Ihn für seine Verdienste um den Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg zu würdigen, ist eine Selbstverständlichkeit für den 1. Vorsitzenden dieses Geschichtsvereins. Der Verein wird ihm als Ansporn für die Arbeit seiner Gremien und Mitglieder in der Zukunft immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Martin Dallmeier